Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 6

Rubrik: Die Greise

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über Erfahrungen mit dem Tischgebet? Erzählen Sie Ihren Kindern aus der Bibel? Lassen Sie Ihre Kinder in der Bibel lesen? In welcher? – Eltern mit erwachsenen Kindern mögen uns schreiben, was sie heute anders machen würden, wenn sie mit der religiösen Erziehung nochmals beginnen könnten.

Der einzelne Beitrag sollte höchstens 500 Worte umfassen. Alle Beiträge erscheinen anonym. Angenommene Beiträge werden honoriert.

Alle Antworten sind bis zum 15. April unter Beilage von Rückporto an die Redaktion des « Schweizer-Spiegels », Hirschengraben 20, Zürich 1, zu senden. Das eingehende Material wird vom Unterzeichneten gesichtet und für den « Schweizer-Spiegel » redigiert.

Dr. W. Schohaus,
Seminardirektor, Kreuzlingen.

DIE GREISE

Von Emil Gerber

Ich liebe die Männer mit bärtigen Köpfen
Und mit der faltigen Haut,
Weil tief aus ihnen von den Geschöpfen
Ein Wissen und ein Ende schaut,
Und ihre Augen blicken schon ganz
Vergangen wie Sterne am Morgen.
Nur um die Lippen brennt noch ein Glanz
Und um die Stirne ein silberner Kranz
Vollendeter Schwermut der Sorgen.

Das Leben gaben sie lange schon weiter
Wie einen versiegelten Schrein,
Und jede Nacht sehn sie bereiter
In ihre gähnende Gruft hinein.